

*Beim Besuch des US-Präsidenten in Afrika haben Soldaten der US-Air Force aus Ramstein wichtige Unterstützungsleistungen erbracht – die überragende Rolle dieses größten militärischen Drehkreuzes in Europa wird in den verschiedenen Einzelbeiträgen sichtbar!*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 043/08 – 13.03.08**

## **Ramsteiner Air Force-Soldaten unterstützen Präsidenten-Besuch in Afrika**

Von Airman 1<sup>st</sup> Class Kenny Holston und Petra Lessoing  
Pressebüro der 435<sup>th</sup> Air Base Wing  
AIR FORCE PRINT NEWS TODAY, 26.02.08  
( <http://www.usafe.af.mil/news/story.asp?id=123087727> )

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – **Beim Besuch des Präsidenten George W. Bush in Afrika hat auch das Team aus Ramstein Unterstützung geleistet. Vom 15. bis 21. Februar haben die US-Air Force in Europa / USAFE, die 3<sup>rd</sup> Air Force (das Warfighting Headquarters in Ramstein), das 435<sup>th</sup> Air Base Wing (Flugplatz-Geschwader) und das 86<sup>th</sup> Airlift Wing (Lufttransport-Geschwader) Personal und Ausrüstung gestellt, um die Joint Task Force / JTF "Nomad Fire" (Nomaden-Feuer = Code-Wort für den Präsidenten-Besuch) in Benin, Tansania, Ruanda, Ghana und Liberia zu unterstützen.**

**Das Hauptquartier der JTF blieb in Ramstein und organisierte von dort aus die täglichen Operationen und Aktivitäten, die beim Besuch des Präsidenten (in Afrika) anfielen. Die JTF "Nomad Fire" wurde für verschiedene Aufgaben zusammengestellt: für die Betreuung der Air Force One (des Präsidenten-Flugzeugs), für eventuelle Krankentransporte auf dem Luftweg, für Kommando- und Kontroll-Funktionen und für den Hubschrauber-Einsatz in Liberia. Lt. Gen. (Generalleutnant) Rod Bishop, der Kommandeur der 3<sup>rd</sup> Air Force, wurde vom EUCOM (in Stuttgart) mit der Aufstellung der JTF "Nomad Fire" beauftragt und zu ihrem Chef bestimmt.**



Vorbereitungen zur Beladung einer C-17 für Afrika  
im Nebel auf der US-Air Base Ramstein  
(Foto: Airman 1<sup>st</sup> Class Kelly LeGuillon)

"Die meisten Leute können sich die Komplexität eines solchen Unternehmens kaum vorstellen," äußerte Gen. Bishop. "Das Gebiet, das der Präsident besuchte, dehnt sich von der Küste Tansanias im Osten bis zu Küste Liberias im Westen über eine Entfernung von mehr als 3.500 Meilen (5.632 km) aus. Wenn der Präsident auf einem Kontinent dieser Ausdehnung mit so wenig Infrastruktur gleich sechs verschiedene Orte besucht, ist das eine Riesenaufgabe." (Das sechste bei Zwischenlandungen angeflogene Land dürfte Dschibuti am Horn von Afrika gewesen sein, wo die US-Streitkräfte mit Camp Lemonier eine Basis unterhalten. Informationen darüber sind zu finden in der LP 002/04.)

Das schwierigste Problem für die JTF war der Lufttransport. "Unser gemeinsames Team musste hart arbeiten, um die Flüge in der richtigen Reihenfolge abwickeln zu können. Was der Präsident bei seiner nächsten Station benötigte, musste rechtzeitig dort sein," meinte Gen. Bishop. "Da musste unser gemeinsames Planungsteam schon genau disponieren."

**Angehörige der Abteilung für Planungen und Programme des 435<sup>th</sup> Air Base Wing / ABW (aus Ramstein) gehörten dabei zu den wichtigsten Akteuren.**

"Wir sind verantwortlich für das Kontrollzentrum des Führungsstabs des 435<sup>th</sup> ABW," teilte uns Capt. (Hauptmann) Fran Tyson, die Chefin der Programm-Abteilung des 435<sup>th</sup> ABW, mit. Die Abteilung Pläne und Programme ist bei Übungen, Notfällen oder Kriegsoperationen zuständig für den Informationsfluss und die Verbindungen der Geschwader-Führung zu übergeordneten Hauptquartieren und anderen Dienststellen auf der Base.

"Wir haben dafür gesorgt, dass alle mit 'Nomad Fire' zusammenhängenden Aktivitäten auf die Prozeduren und Pläne vor Ort abgestimmt wurden," versicherte Capt. Tyson.

**Die Contingency Response Group / CRG des 86<sup>th</sup> Airlift Wing, die als Voraus- und Vorbereitungsabteilung bekannt ist, hat über 50 Personen zu fünf verschiedenen Orten in Afrika entsandt.**

"Wir leisten Unterstützung bei Lufttransport-Operationen und bei der Wartung von Flugzeugen; wir versorgen die Besatzungen der Flugzeuge und übernehmen Bewachungsaufgaben," teilte uns Lt. Col. (Oberstleutnant) Sean O'Neal, der Stellvertretende Kommandeur der 86<sup>th</sup> CRG, mit. "Unser Mission geht weiter, bis das letzte Flugzeug Afrika wieder verlässt und nach Ramstein zurückkehrt."

**Die 786<sup>th</sup> Security Forces Squadron /SFS (Sicherheits-Staffel), die Teil der 86<sup>th</sup> CRG ist, hat "Nomad Fire" mit 40 Mann unterstützt.** Sie haben in Abstimmung mit dem Personal der US-Botschaften und mit Militärs und Polizisten der Gastgeberländer bei der Abwehr von Terroristen und bei Überwachungsaufgaben mitgewirkt. Sie haben Start- und Landbahnen, Rollbahnen und Abstellplätze für Flugzeuge überprüft, um sicherzustellen, dass die Air Force One und andere Flugzeuge dort landen und parken konnten und zu warten waren. Auch drei Knotenpunkte für Kommando-, Kontroll- und Kommunikationsaufgaben, die an verschiedenen Orten eingerichtet wurden, haben sie gesichert.

"Durch ihren Einsatz hat die 786<sup>th</sup> SFS dazu beigetragen, während des Afrika-Besuches den Präsidenten, seinen Stab, das Unterstützungspersonal und die mitgeführte Ausrüstung zu sichern," äußerte Master Sgt. (Feldwebel) Steve Arbona, der Operationschef der 786<sup>th</sup> SFS.

**Das Joint Mobility Processing Center / JMPC (das gemeinsame Luftfracht-Zentrum) in Ramstein hat 264 Personen und 545 Short Tons (494 t) Fracht zu sechs Bestimmungsorten gebracht. Ladung und Passagiere wurden vor allem durch 20 Flüge der C-17 (Globemaster) befördert. Neben der C-17 flogen auch zwei C-130 (Hercules), eine KC-135 (Tankflugzeug) und eine C-21 (Learjet für VIP-Transporte).**

"Am schwierigsten war es, den wechselnden Anforderungen gerecht zu werden, und immer rechtzeitig die richtigen Leute mit der richtigen Ausrüstung zum richtigen Einsatzort zu bringen," sagte Lt. Col. Peter Tremblay, der Kommandeur der **435<sup>th</sup> Logistics Readiness Squadron** (Nachschub-Staffel).

Weil bei einer Operation dieses Ausmaßes im JMPC rund um die Uhr gearbeitet wird, musste die ganze Logistics Readiness Group mit Personal aushelfen.

**Die 435<sup>th</sup> Material Maintenance Squadron / MMS (Instandhaltungs-Staffel), eine Ab-**

**teilung die im Annex Sembach (bei Kaiserslautern) arbeitet, unternahm die ersten Schritte, um "Nomad Fire" in Gang zu setzen. Sie arbeitet monatlich 300 Stunden an der Instandhaltung von Fahrzeugen und sonstigen Ausrüstungen, die bei Sassenheim in Luxemburg eingelagert sind. Da dort mehr als 80 Prozent des Kriegs-Reserve-Materials der USAFE aufbewahrt werden, sind die Angehörigen der 435<sup>th</sup> MMS an allen einschlägigen Missionen beteiligt.**

"Unsere Arbeit erhält nicht immer die meiste Anerkennung," meinte Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Brian Roub. "Man kann sich aber nicht besser fühlen, als in den Augenblicken, wenn wir auf Anhieb alles liefern können, was angefordert wird – wie beim Besuch des Präsidenten in Afrika."

Als die MMS aufgefordert wurde, in längstens 72 Stunden auszuliefern, verschwendeten die Staffel-Angehörigen kein Zeit und schafften 32 verschiedene Fahrzeuge, 300 Mosquito-Netze mit Gestänge für alle von Ramstein nach Afrika abgeordneten Soldaten und 10 Zelte für 100 von einer anderen Einheit gestellten Personen zur Air Base Ramstein. Dort wurde alles in Transportflugzeuge verladen und nach Afrika gebracht, damit dort zur Unterstützung des Besuchs ein eigenes Lager errichtet werden konnte.

"Das Motto unserer Squadron ist Stärke durch Vielfalt," äußerte Master Sgt. Lou Harishinski. "Wir können auch schwierige Missionen wie 'Nomad Fire' meistern; weil wir die eingelagerte Ausrüstung tadellos in Schuss halten," fügte Master Sgt. Eric Jensen hinzu.

**Vierzehn Tage vor dem Besuch des Präsidenten wurden auch die Soldaten der 435<sup>th</sup> Medical Group / MDG (Sanitäts-Abteilung) in Bereitschaft versetzt. Sie übernahmen die medizinische Betreuung der 210 Angehörigen verschiedener Waffengattungen, die über Ramstein nach Afrika geschickt wurden, untersuchten ihren Gesundheitszustand und bereiteten alle notwendigen Schutzmaßnahmen vor. Insbesondere führte die 435<sup>th</sup> MDG mehr als 300 Impfungen gegen in Afrika vorkommende Tropenkrankheiten durch und verabreichte täglich ein Mittel gegen Malaria.**

Außerdem stellte die Abteilung drei Sanitäts-Trupps aus zwölf Soldaten mit 6 Short Tons (5,4 t) Sanitätsmaterial zu Verfügung. Ein Mobiles Operations-Team für den Fronteinsatz und zwei Notfall-Teams für den Lufttransport Schwerverwundeter standen bereit, um dem Stab des Weißen Hauses, den US-Geheimdienstleuten, den Soldaten der Schnellen Eingreiftruppe (die den Präsidenten schützten) und den 1.200 Mitgliedern der JTF sofort Notoperationen, intensive Versorgung und Krankentransporte auf dem Luftweg anbieten zu können.

Außerdem leistete die MDG auch den übrigen Mitarbeitern des medizinischen Teams der Air Force logistische Unterstützung, die von der Wright-Patterson Air Force Base / AFB in Ohio, der Lackland AFB in Texas, der Base Lakenheath der Royal Air Force in Großbritannien und verschiedenen anderen Orten über Ramstein nach Afrika geflogen waren.

**"Alle Experten des Teams betrachten es als eine Ehre, mit ihren Fähigkeiten unsere verwundeten militärischen Helden behandeln zu dürfen, waren aber sehr stolz darauf, für Notfälle beim Besuch unseres Oberkommandierenden in Afrika ausgewählt worden zu sein. Sie haben das als aufregende und einmalige Gelegenheit in ihrer lebenslangen Karriere bezeichnet,"** sagte Col. (Oberst) Angela Thompson, die Kommandeurin der 435<sup>th</sup> MDC.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

## **Unser Kommentar**

*In diesem Artikel begegnen uns ständig alte Bekannte. Weil wir über die entscheidende Rolle der USAFE und der US-Air Base Ramstein im gesamtstrategischen Konzept der US-Streitkräfte schon so oft berichtet haben, möchten wir Leser, die sich noch einmal eingehender informieren wollen, auf die LP 050/05, 012/06, 034/06, 038/06, 040/06, 045/06, 069/06, 099/06, 135/06, 004/07, 006/07, 032/07, 054/07, 158/07 und 008/08 hinweisen.*

*Auch das Warfighting Headquarters, das Kriegsführungs-Hauptquartier der USAFE in der Westpfalz, das sich neuerdings hinter dem unverfänglich klingenden Namen 3<sup>rd</sup> Air Force versteckt, haben wir mehrfach "gewürdigt" (s. LP 040/05, 034/06, 069/06, 115/06, 108/07 und 125/07).*

*Das 86<sup>th</sup> Airlift Wing transportiert den Nachschub, der aus den USA für die völkerrechtswidrigen US-Angriffskriege in Afghanistan und im Irak zu seinem Heimatflughafen Ramstein gebracht wird, weiter an die Front – jeden Monat auch über 900 Tonnen Bomben und Munition für Luftangriffe (s. LP 056/07). Auch der Rücktransport der verwundeten und toten GIs über Ramstein wird zum Teil mit Flugzeugen des 86<sup>th</sup> Airlift Wing abgewickelt. Mit der Contingency Response Group, der "Allzweckwaffe" des 86<sup>th</sup> Airlift Wing für spezielle Gelegenheiten, haben wir uns ebenfalls schon einmal beschäftigt (s. LP 211/07). Dass sie mit der 786<sup>th</sup> Security Forces Squadron über eine eigene Sicherungstruppe verfügt, wussten wir bisher nicht.*

*Wir waren auch der Meinung, das 435<sup>th</sup> Air Base Wing sei nur für den Betrieb des größten US-Drehkreuzes Ramstein zuständig. Jetzt erfahren wir, dass seine Planungs- und Sanitätsabteilung und seine Instandhaltungs-Staffel einen viel größeren Aktionsradius haben. Überrascht hat uns vor allem die beiläufige Mitteilung, dass die USAFE den größten Teil ihres Kriegs-Reserve-Materials bei Sassenheim in Luxemburg eingelagert hat, und von Sembach aus warten und verwalten lässt.*

*Dass die eigens für den Afrika-Besuch des US-Präsidenten eingerichtete Joint Task Force ihr Hauptquartier auf der US-Air Base Ramstein hatte, ist sicher kein Zufall. Das dort seit November 2005 eingerichtete Warfighting Headquarters der USAFE ist dafür bestens geeignet (Hinweise auf dazu bereits erschienene LP-Ausgaben s. o.).*

*Das Gesamtbild von der überragenden Bedeutung der US-Air Base Ramstein, das wir bisher mosaikartig aus einzelnen Indizien zusammengesetzt haben, wird durch den übersetzten Artikel in allen Punkten bestätigt. Das US-Drehkreuz in der Westpfalz ist ein entscheidender Knotenpunkt in dem strategischen Spinnennetz, das die Kriegsplaner im Pentagon über unsere Erde geworfen haben. Fast alle deutschen Politiker verhalten sich aber trotzdem weiterhin so, als ob sie das alles nichts angehe.*

[www.luftpост-kl.de](http://www.luftpост-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**